samkeit tritt. Danach wird erhoben: für das gewöhnliche Telegramm auf alle Entfernungen eine Grundtaxe von 40 Pf. und eine Worttaxe von 10 Pf.; für das vorauszubezahlende Antwortstelegramm, wenn eine besondere Angabe über die Wortzahl nicht erfolgt, die Gebühr für ein Telegramm von 10 Worten. Mehr als 30 Worte dürfen nicht vorausbezahlt werden; für die Empfangsanzeige die Gebühr für ein gewöhnliches Telegramm von 10 Worten; für jede Vervielfältigung eines Telegramms, welches an mehrere Empfänger in demselben Orte befördert werden soll, bis zu 100 Worten 40 Pf., für jede weitere Reihe von 100 Worten oder einen Theil derselben weitere 40 Pf.; für die Auswechslung eines Telegramms mit Schiffen in See durch Vermittlung eines Seetelegraphenamts eine Zuschlaggebühr von 10 Pf. für jedes Wort; für die Aushändigung einer Unbestellbarkeitsmeldung 40 Pf.

Telegramm.

Stuttgart den 26. März, 10 Uhr 23 Minuten Vormittags.

Petersburg den 25. März, Extrablatt des Regierungsboten. Als General Drentelen gestern Nachmittags 1 Uhr am Sommergarten vorüberfuhr, um sich in die Ministerrathssitzungen zu begeben, holte ihn ein berittener junger Mann ein, und schoß einen Revolverschuß ab. Die Kugel ging durch beide Wagenfenster, jedoch blieb der General unverletzt, und bewahrte volle Geistesgegenwart; er ließ den entfliehenden Verbrecher durch den Kutscher verfolgen, der Verbrecher gewann Vorsprung, stürzte dabei vom Pferde, ließ dasselbe im Stich und entkam mittelst Droschke.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 25. März. Se. Maj. der König haben für die Ueberschwemmten von Szegedin der k. k. österreichischen Gesandtschaft 2000 M. und Ihre Majestät die Königin 1000 M. zustellen lassen. — Im Ganzen haben die Sammlungen bis jetzt circa 15 000 M. ertragen.

Stuttgart den 23. März. Die deutschkonservative Partei in Stuttgart hat in ihrer letzten Versammlung ihren Ausschuß beauftragt, an General Feldmarschall Grafen v. Moltke eine Glückwunschadresse zu seinem Jubiläum zu richten Als Antwort hierauf hat der Vorstand der Partei, Bankdirektor Fetzer, folgenden Brief erhalten: „Es ist für mich von besonderem Werthe gewesen, daß die deutsch-konservative Partei zu Stuttgart meiner an meinem Jubiläumstage freundlich und mit Wohlwollen gedacht hat, und ersuche ich Euer Hochwohlgeboren ergebenst, dem Ausdruck meinen verbindlichsten Dank für die gütigen an mich gerichteten Worte geneigtest übermitteln zu wollen. Das Zusammengehens des Südens mit dem Norden Deutschlands überwand die äußeren Gefahren, welche dem Vaterlande drohten, mögen auch die inneren Kämpfe der Parteien die gleiche glückliche Lösung finden."

Sign. Gr. Moltke, General Feldmarschall.

Freudenstadt. Der Gr. bringt die Nachricht, daß die Eröffnung der Eisenbahnlinie Stuttgart-Freudenstadt bestimmt am 1, längstens 15. Juli stattfinde.

* Allwärts im deutschen Lande wurde das Geburtsfest unseres Kaisers gefeiert. Auch in unserem engen Vaterlande hat nicht nur die Hauptstadt ihr Möglichstes geleistet, nein auch von den kleinsten Ortschaften treffen Berichte über Feiern ein, welche von dem nationalen Gefühl zeugen, das erwacht und im starken Wachsthum begriffen ist.

* Die offizielle Ziehungsliste der am 19. März d. J. zur Rückzahlung bestimmten Württembergischen Staatsobligationen ist im „Württb. Staatsanzeiger" erschienen

* Nachtrag zur Tagesordnung der Sitzungen des K. Schwurgerichtshofs Heilbronn im ersten Quartal 1879. Den 7. April und d. folg. 2 Tage Anklagesache gegen den Wirth R. Engelfried von Rottweil und dessen Frau wegen Brandstiftung und versuchten Betrugs.

— Von Marbach berichtet der „Postillon", daß dort ein mit Bedienung des Neckarviadukts beschäftigter Arbeiter, der Freitag Abend auf dem Heimweg von Benningen begriffen über die Brücke ging, durch ein noch unbedecktes Stück der Brücke bis zum Fuß des Pfeilers niederfiel und am Morgen todt aufgefunden wurde. Derselbe hinterläßt eine kranke Frau mit 4 Kindern in dürftigen Umständen.

* In Genkingen (Reutlinger Alb) hatte ein Wirth, vorsichtshalber, sein Geld unter dem 4. Kopfkissen seines Bettes versteckt. Allem nach wußte dies auch Einer, der mit den Verhältnissen im Hause bekannt war, denn eines schönen Tages fehlte der Geldbeutel sammt Inhalt. Ein der That Bezüchtigter wurde in Haft gesetzt. Tags darauf fand der Bestohlene sein vermißtes Geld an die Hausthürschnalle gehängt in einem Säckchen mit einem Zettel, worauf stand: „Hier ist das Geld wieder, das ich auf einige Tage entlehnt habe, gebet den Verhafteten frei."

* In Olnhausen, OA. Neckarsulm, brannte von Freitag auf Samstag ein Wohn- und Oeconomiegebäude vollständig nieder. Der Abgebrannte ist unversichert. — In derselben Nacht verbrannten einem Schäfer in Hinterberg bei Friedrichshofen mit einem Stadel über 50 Schafe sammt den Futtervorräthen.

Reichstag. 24. März. Fortsetzung der Berathung des Reichshaushaltsetats. Post- und Telegraphenverwaltung. Zur Weiterführung des unterirdischen Telegraphennetzes hat die Regierung 1 830 000 M. gefordert. Die Budgetkommission beantragt, nur 1 Million zu bewilligen, wogegen Graf Bethusy-Huc die Wiederherstellung der Regierungsvorlage beantragt. Der Generalpostmeister tritt für die Regierungsvorlage ein, legt die Wichtigkeit der unterirdischen Leitungen dar und betont die dabei in Betracht kommenden privaten und militärischen Interessen. Das Haus ist jedoch nicht beschlußfähig und wird die Sitzung deßhalb auf eine halbe Stunde vertagt — In der nach 2 Uhr wieder eröffneten Sitzung ist das Haus beschlußfähig und wird die vorerwähnte Position nach der Regierungsvorlage bewilligt.

Oestreich-Ungarn.

Zur Katastrophe von Szegedin.

Einer der wackeren Spezialkorrespondenten des „Pester Lloyd" Herr Karl Geist schreibt: Das erste Opfer der Ueberschwemmung war, so viel mir bekannt ist, ein unschuldiges Kind, ein Knabe von fünf Jahren. Ziemlich weit draußen in der Landstraße wohnte in einem kleinen ebenerdigen Hause die Familie eines Kataster-Ingenieurs: Vater, Mutter und zwei Kinder, ein schwächlicher Knabe von 5 und ein bildschönes Mädchen von drei Jahren. Als sie erwachten, stand das Wasser 2 Schuh hoch im Hause. Die Eltern rafften die Kinder auf, faßten einander an den Händen und wateten durch den Flur dem Hausthore zu. Die anderen Hausbewohner riefen ihnen zu, gleich ihnen auf den Boden zu flüchten, allein der Ingenieur hatte kein Vertrauen in den Bestand des aus Lehm gestampften Häuschens und rief vom Thor in die Nacht hinaus: Hol' aus! Hol' aus! Ein glücklicher Zufall führte schon nach wenigen Minuten 2 Pionniere in einem kleinen Kahn daher, die die ganze Familie aufnahmen. Allein mit 6 Personen war das schwache Fahrzeug all zu sehr beladen; die Strömung war stark, der Wind heftig, der Kahn wurde hin und her geworfen, schöpfte Wasser und schlug endlich so heftig wieder einen Akazienbaum, daß er umkippte Der eine Pionnier trieb dem Kahne nach, um ihn zu fangen, der andere faßte das Mädchen, kletterte wie eine Katze den Baum hinan und setzte sich dort in den Zweigen fest; die Mutter hatte den Knaben ergriffen, der Vater hielt mit einer Hand sie Beide, mit der andern den Baumstamm fest. So standen sie an zwei Stunden lang, bis an die Brust in der kalten Fluth und schrieen nach Hilfe. Die Mutter fragte den Knaben: „Otto, friert Dir?" „Ja, Mama, aber fürchte Dich nicht, ich sterbe nicht", erwiderte der Knabe. Ein zweitesmal fragte sie wieder: „Otto, hast Du sehr kalt?" Der Knabe antwortete mit schwacher Stimme: „Ja, Mama, sehr!" Die Mutter überkam Todesangst und sie rief noch lauter in den grauenden Morgen hinaus um Hilfe. Ein drittes Mal antwortete der Knabe nur mehr mit einem leisen Röcheln auf den Zuspruch der Mutter und bald darauf war er ihr im Arme gestorben, Schreck und Erkältung hatten ihn getödtet. Die Mutter drückte die Leiche ans Herz und sagte zu ihrem Manne: „Da küsse mich und den Kleinen noch einmal und — laß den Baumstamm los. Was sollen wir denn noch auf der Welt!" Der Mann rief: „In Gottes Namen denn!" und war, an aller Hilfe verzweifelnd, entschlossen, sich und seiner Gattin den Tod zu geben, da — schrie von oben herab aus den Baumzweigen der Pionnier: „He, he, Madam! Da nehmen Sie doch gleich die Kleine auch mit!" Als sie aufschauten, reichte ihnen der Mann das weinende und frierende, aber lebendige Töchterlein herab. Die Eltern hatten ganz vergessen, daß sie ja leben müssen, daß sie noch ein Kind haben! So betäubt die Todesangst. Der Mann ließ nun nicht los und eine Stunde später wurden sie allesammt glücklich gerettet.

Großbritanien.

London den 24. März. Oberhaus. Salisbury erwiederte Stratheden: Die britische Flotte wurde aus dem Marmarameer zurückgezogen, weil die Russen Südrumelien verlassen, somit das fernere Verweilen der englischen Flotte daselbst unnöthig sei; es sei nicht Sache der britischen Regierung, Zweifel in die Erfüllung der Vertragsverpflichtung Rußlands zu setzen. Falls der Vertrag nicht erfüllt werde und der Sultan glaube, die Anwesenheit der britischen Flotte im Marmarameere und schwarzen Meere sichere die Erfüllung, so sei der Sultan berechtigt den Beistand seiner Alliirten zu erlangen. Indeß sei die britische Regierung solcher Eventualität in keiner Weise gewärtig, daher wäre das Verbleiben der englischen Flotte nicht nur unweise, sondern dürfte die Motive Englands einer feindseligen Kritik aussetzen.

Verschiedenes.

* In Heilbronn wurde heute, den 26. März, die älteste Frau der Stadt, Frau Friederike Englert, Wwe., zu Grabe getragen. Am 20. Mai 1779 zu Stuttgart geboren, erreichte sie das hohe Alter von nahezu 100 Jahren.

— Nach dem „Bad. Landb." ist am 18. März zu Münzesheim bei Bruchsal die älteste der dortigen Frauen, eine Israelitin im Alter von 105 Jahren (!) beerdigt worden.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 24 März. Die Witterung war in den letzten 8 Tagen beständiger als in den vorhergegangenen Wochen und es konnte in den höheren Lagen mit dem Anbau der Felder begonnen werden. Seit vorgestern aber ist die Temperatur wieder recht rauh und diesen Morgen hatten wir sogar etwas Schnee. Im Getreidegeschäft ist zwar die Haltung allgemein ruhiger geworden; jedoch haben bessere Qualitäten im Werthe fast nichts eingebüßt. An heutiger Börse war der Geschäftsgang ziemlich schleppend, da nur der nöthigste Bedarf gedeckt wurde. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 20 M. 80 Pf.—21 M. 90 Pf. dto. ungar. 20 M. 50 Pf.—23 M. Kernen 21 M.—21 M. 25 Pf. Dinkel 13 M. Haber 13 M. 60 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen. Mehl Nr. 1: 32 M. 50 Pf.—33 M. 50 Pf. dto. Nr. 2: 29 M. 50 Pf.—30 M. 50 Pf. dto. Nr. 3: 25—26 M. dto. Nr. 4: 22—23 M.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 37 — Samstag den 29. März 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Die Schultheißenämter

werden hiemit veranlaßt, die öffentlichen Rechner in ihren Gemeinden auf die in der Beilage zu Nr. 70 des Staatsanzeigers vom 25. d. M. veröffentlichte **Verloosung württembergischer Staatsobligationen** aufmerksam zu machen. Dieselbe dürfte auch weiterhin zur Kenntniß von Pflegern, Verwaltern fremden Vermögens und der Ortsangehörigen überhaupt zu bringen sein.

Den 27. März 1879.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung der K. Landgestütskommission v. 22. d. M. im Staatsanzeiger Nr. 70 findet die **diesjährige Vertheilung von Staatsprämien für Zuchtpferde und Fohlen am 30. Mai d. J. in Gerabronn und am Samstag den 12. Juli d. J. in Blaubeuren** statt, worauf Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen unter Verweisung auf die näheren Bestimmungen der gedachten Bekanntmachung hiemit aufmerksam gemacht werden.

Die Ortsvorsteher wollen dieselbe noch besonders zur Kenntniß der Pferdezüchter in ihren Gemeinden bringen.

Den 27. März 1879.

K. Oberamt. Göbel.

Einladung z. Abonnement auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt, zu welchem wir freundlichst einladen.

Die Redaktion.

K. Oberamtsgericht Backnang.

In der Nacht vom 14.—15. d. M. wurde in das Kassenlokal des Stationsgebäudes zu Murrhardt eingebrochen und die eiserne Geldkasse zu erbrechen versucht.

Die dabei verwendeten Werkzeuge: starken Bossirhammer, eisernen Keil mit hölzernem Haupte, ein Stemmeisen, gezeichnet Tillmann, hat der Dieb zurückgelassen, einen in dem Lokale untergebrachten gelben Rattenfänger, kleinster Race, aber beseitigt.

Wer über den oder die Thäter Sachdienliches anzugeben vermag, wird zu ungesäumter Anzeige hieher aufgefordert.

Den 26. März 1879.

Der Untersuchungsrichter: Justizassessor Zeller.

K. Oberamtsgericht Backnang.

In der Nacht vom 24.—25. d. M. wurde mittels Eindrückens einer Fensterscheibe in das Rathszimmer zu Spiegelberg eingebrochen, unter Anwendung eines Stemmeisens eine Schublade erbrochen und daraus 40 Mark entwendet, bestehend aus 2 Doppelkronen.

Dieser Diebstahl wird zur Entdeckung des Thäters und Wiederbeischaffung des Entwendeten zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 26. März 1879.

Der Untersuchungsrichter: Justizassessor Zeller.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der unterm 13. Febr. und 14. März d. J. erlassene Steckbrief gegen Jakob Schwinger, Rothgerbergesellen von Oberbrüden wegen zweier Vergehen des Diebstahls und einer Fälschung einer Privaturkunde.

Schwinger ist eingeliefert.

Den 27. März 1879.

Der Untersuchungsrichter: HR. Bertsch.

Backnang.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Plenar-Versammlung.

Am **Sonntag, 30. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr** wird im Gasthaus zum **Schwanen** in **Backnang** die **Plenar-Versammlung** des landwirthschaftlichen Vereins abgehalten werden, zu deren zahlreichem Besuch die Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre.
Publikation und Justifikation der Rechnung pro 1878.
Genehmigung des Voranschlags über die Verwendung der dem Verein zustehenden Mittel und des Geschäftsplans für das laufende Jahr, insbesondere Beschlußfassung über die Wieder-Abhaltung eines landwirthschaftl. Bezirksfestes.
Aeußerung über das Gesuch der Stadtgemeinde Backnang um Ertheilung der Berechtigung zu weiteren Viehmärkten.
Besprechung verschiedener Gegenstände.
Vortrag des Herrn Landwirthschafts-Inspektors **Leemann** von Heilbronn über **Feldweg-Anlagen und Feldweg-Regulirungen.**

Die Herren Ortsvorsteher wollen diese Einladung in ihren Gemeinden noch besonders bekannt machen.

Den 24. März 1879.

Der Vereins-Vorstand Göbel.

Schönbronn, Oberamts Backnang.

Die bei dem Umbau des **Forstwächterhauses** und bei der Verbesserung des bestehenden **Brunnenschachts** vorkommenden Bauarbeiten sollen im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben werden.

Die Ueberschlagssummen betragen

A. bei dem Forstwächterhause:

Abbruch-, Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	1759 M.	97 Pf.
Abbruch- und Zimmerarbeit	1860 M.	96 Pf.
Gypserarbeit	210 M.	50 Pf.
Schreinerarbeit	588 M.	84 Pf.
Glaserarbeit	188 M.	15 Pf.
Schlosserarbeit	357 M.	— Pf.
Flaschnerarbeit	254 M.	95 Pf.
Anstricharbeit	253 M.	68 Pf.
Hafnerarbeit	7 M.	— Pf.
Pflasterarbeit	183 M.	84 Pf.

B. bei dem Brunnenschacht:

Reinigungs-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	101 M.	90 Pf.
Pflasterarbeit	39 M.	48 Pf.

Pläne, Ueberschläge und Accordsbedingungen sind auf der Kameralamts-Canzlei in Backnang zur Einsicht aufgelegt.

Ebendaselbst sind die Angebote, bei welcher ein etwaiger Abstreich in Prozenten der Ueberschlagspreise auszudrücken ist, mit den vorgeschriebenen Fähigkeits und Vermögenszeugnissen belegt, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Bauarbeiten beim Umbau des Forstwächterhauses bezw. bei der Verbesserung des Brunnenschachts in Schönbronn"

versehen bis zum **4. April, Vormittags 9 Uhr** einzureichen, worauf den Submittenten das Ergebniß der Angebote verkündigt wird.

Backnang-Ludwigsburg den 24. März 1879.

K. Kameralamt. Entreß. — K. Bezirksbauamt. Herzog.

Backnang.

Verkauf eines Landes

Carl Christian Breuninger, jr. Rothgerber beim Stern dahier verkauft am **Samstag den 29. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im **einmaligen Aufstreich:**

4 a 88 qm Land in der obern Au, neben Jakob Breuninger (Zwink) und Tuchmacher Feucht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 24. März 1879.

Rathsschreiber Kugler.

Murrhardt.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantsache des † Johann Georg Dietrich, gewes. Maurers hier, kommt am

Samstag, 5. April d. J., Vormittags 10 Uhr, die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Markung Murrhardt:

½tel an Geb.-Nr. 150: 78 qm Wohnhaus, Backofen und Hofraum, nebst einem Anbau an der südlichen Seite am Dentelbach, B.-V.-A. dieses Antheils 946 M. mit Wohnungsrecht der Joh. Sannwalds Wittwe belastet.

P.-Nr. 153. 2 a 85 qm Gras- und Baumgarten im Mönchsrain, mit Nutznießungsrecht belastet, Anschlag zus. 800 M. zum öffentlichen Aufstreich.

Kaufslustige werden zu dieser Verhandlung, welche auf dem hiesigen Rathhaus stattfindet, eingeladen.

Den 19. März 1879.

Rathsschreiberei: Vogt.

Backnang.

Aufforderung.

Diejenigen Handwerksleute, welche mit ihren Rechnungen für die Stadtpflege pro 1878/79 noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, solche innerhalb der nächsten 8 Tage beim Stadtbauamt einzureichen.

Den 28. März 1879.

Stadtpflege: Springer.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 3. April** aus dem Brenntenhau, Abth. Dachsbau und Kirchbuch, sowie Scheidholz aus Fischerschlag und Kohlhau: 4 Rm. eichene Prügel, 122 Rm. buchene Scheiter, 182 Rm. dto. Prügel, 104 Rm. erlene und aspene Scheiter und Prügel, 14 Rm. Anbruchholz, 170 eichene, 3190 buchene, 560 erlene, 240 aspene und 200 Stück weiche Wellen sammt Schlagraum.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Franzosensteg. Abfuhr, namentlich gegen die Winterlauterstraße sehr günstig.

Reichenberg den 26. März 1879.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 3. April, von Morgens 9 Uhr an in der **Post** in **Rudersberg** aus Vordere Gaisgurgel, Höfnerschlag, Schulzenhau, Kreuzhalde, sowie Scheidholz aus den Huten Strümpfel, Rudersberg und Steinenberg: 3 Rm. eichene Scheiter, 1 Rm. dto. Prügel, 92 Rm. dto. Anbruch, 314 Rm. buchene Scheiter, 132 Rm. dto. Prügel, 38 Rm. dto. Anbruch, 1 Rm. birkene Scheiter, 7 Rm. dto. Prügel, 6 Rm. dto. Anbruch, 138 Rm. Nadelholzscheiter, 188 Rm. dto. Prügel, 194 Rm. dto. Anbruch.

Schiffrain.

Holz-Verkauf.

Karl Wieland verkauft in seinem Wald am Schiffrainer Doppelthor

Dienstag den 1. April,
Morgens 9 Uhr,
40 Rm. buchene Prügel,
4 Rm. „ Scheiter,
13 Rm. aspene Prügel,
3000 buchene Wellen

im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft im Ort.

Backnang.

Wiesen- & Acker-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 5/8 Mrg. 13,8 Rth. Wiesen im Heiligengrund, neben Rosenwirth Kübler und Oekonom Schreiber; ferner 1 Mrg. 30 Rth. Acker im Seefeld, neben Oekonom Scheib und Oekonom Schreiber.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Friedrich Stelzer.

Auf der Bernhaldenmühle, Gemeinde Reichenberg werden am

Dienstag den 1. April,
von 11 Uhr an,

2 Zugpferde,

2 Gangkühe, wobei eine neumelkend, 1 Rauppen, sowie 500—600 Ctr. Heu, wobei etwas Oehmd, zur Versteigerung gebracht und Liebhaber hiezu eingeladen.

Backnang.

Kleesamen,

dreiblättrigen und hohen empfiehlt billig

Ifenflamm sen.

Murrhardt.

Zur Aussaat

empfehle: **dreiblättrigen & hohen Kleesamen, Seeldr. Saatlein, rhein. Hanfsamen, Esper, Wicken, Gras- & Gartensamen** und sichere gute Qualität und billige Preise zu.

F. A. Seeger,
Marktplatz.

Strümpfelbach. Einen ganz guten

Hinterwagen

verkauft ganz billig

Christian Läpple.

Backnang.

Lohkäs,

das Hundert zu 80 Pf., hat zu verkaufen

Fr. Theilacker, Rothgerber.

Backnang.
Schwarze

Alpaccaschürzen

empfiehlt in großer Auswahl

Hermann Schlehner.

Backnang.

Bettdrill, Bettbarchent & Bettzeugle

in großer Auswahl billigst bei

F. M. Breuningers Wwe.
bei der Krone.

Reines Landwachs

empfiehlt billigst

F. M. Breuningers Wwe.
bei der Krone.

Fertige schwarze

Schürzen

in allen Größen billigst bei

F. M. Breuningers Wwe.
bei der Krone.

Backnang.

Leim-Eierfarben,

dreierlei, empfiehlt in bester Qualität hauptsächlich für Wiederverkäufer zu gegen früher ermäßigten Preisen

C. Weismann.

Sulzbach.

Für die

Uracher Naturbleiche

übernimmt Bleichegenstände

Färber **Uebelmeßer.**

Murrhardt.

Kleesamen

empfiehlt billigst

Friedrich Horn.

Backnang.

Holzschuhe

habe wieder erhalten und den Preis bedeutend erniedrigt.

Wagner **Beck.**

Backnang.

Guten reinen 1876er

Rothwein

hat zu verkaufen

Küfermeister **Huß,**
vorm. Weidenmann.

Ostereierfarben.

Meine selbst verfertigten eleganten Farben bringe ich bei herannahender Verbrauchszeit unter billigem Preis stets in Erinnerung.

Chr. J. Dorn,
neben Bäcker Schmückle.

Backnang.

Damenkleiderstoffe

in neuen Farben und Dessin empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Rudolph Beuttler.

N. S Um allen Ansprüchen genügen zu können, habe ich mir eine **Musterkarte von Damenkleiderstoffen** von einem großen Modewaaren-Geschäft beigelegt, und bitte um gefällige Benützung derselben. Die Preise sind **Engrospreise.** Die Besorgung der gewählten Stoffe erfolgt umgehend.

Obiger.

Ausverkauf

einer großen Parthie

Kleiderstoffen

um mein Lager zu verkleinern. Preis **per Meter** von 40—70 Pf.

Rudolph Beuttler.

Backnang.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß mir von der sehr berühmten **Herdfabrik** des Herrn **Ernst Martin** in **Heilbronn** ein **Lager** von

Kochherden,

die ich zu den Fabrikpreisen zum Verkauf bringe, übertragen wurde. Alle Größen und Sorten, sowie das dazu gehörige

Kochgeschirr

steht in großer Auswahl zu gefälliger Einsicht bei mir auf.

Sämmtliche **Herde** werden unter Garantie aufgesetzt.

Zeichnungen und Zeugnisse stehen auf Verlangen gerne zu Diensten.

J. Stierle, Schlosser.

Webgarn-Preise

der

Färberei und Garnhandlung

von

Andreas Dorn in Backnang.

Erste Qual. Zettelgarn	Nr. 6—12	16—20
Rohweiß	— M. 85 Pf.	— M. 88 Pf.
Gebleicht	— M. 95 Pf.	— M. 98 Pf.
Hellblau, Braun, Extra Schwarz	1 M. 20 Pf.	1 M. 20 Pf.
Aecht Dunkelblau, Grün		
Hochorange	1 M. 40 Pf.	1 M. 45 Pf.
Extra Türkischroth	2 M. 10 Pf.	2 M. 10 Pf.
Gezwirnt blau und braun, 2 fach		1 M. 80 Pf.
„ „ „ „ 3 fach		1 M. 90 Pf.
„ „ „ „ weiß 3 fach		1 M. 90 Pf.

Die rohen wie die gefärbten Garne sind vorzüglichster Qualität.

Leinene Garne, Tuch, Faden ꝛc. werden zu ermäßigten Preisen dunkelindigoblau gefärbt und für die vollkommene **Aechtheit** der Farbe Garantie geleistet.

Heilbronn.

Die Neckar-Zeitung

mit dem gratis beigegebenen

Heilbronner Unterhaltungsblatt

empfehlen wir bei Beginn des neuen Quartals zu zahlreichen Bestellungen.

Die Neckar-Zeitung bringt täglich in einem Bogen Doppelformat und häufigen Beilagen die neuesten Telegramme, Leitartikel, Korrespondenzen aus dem deutschen Reiche und Ausland, Reichs- und Landtagsverhandlungen, eine zuverlässige und vollständige Lokalchronik aus Württemberg, Dienstnachrichten (Ernennungen, Beförderungen ꝛc.), Verlosungen, Handels- und Verkehrsnachrichten, Productenpreise, Börsencurse ꝛc. ꝛc.

Als amtlichem Verkündigungsblatt von fünf Bezirken werden der Neckarzeitung die sämmtlichen amtlichen und privaten Ausschreibungen, Verkäufe, Akkorde sowohl dieser, wie auch vieler andern Bezirke in Württemberg und den Nachbarstaaten zugewiesen. Hiedurch erhält das Blatt als getreues Spiegelbild des Geschäfts- und Verkehrslebens für Jedermann einen besonderen nicht zu unterschätzenden Werth.

Bei der überaus großen Verbreitung (Auflage 10,000) sind Inserate in der Neckarzeitung von unmittelbarem, sicheren Erfolg.

Bestellungen werden von allen Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen. Preis einschließlich Postgebühr nur 2 M. 60 Pf. vierteljährlich.

Heilbronn im März 1879.

Verlag der Neckar-Zeitung.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen uns wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anläßlich des Todes unseres l.

Alfred

geworden, für die zahlreichen Blumenspenden sowie für die ehrende Begleitung zum Grabe sagen herzlichen Dank

die betrübten Eltern:
C. Strähle, Werkmeister
mit Frau
Luise geb. Silber.

Murrhardt.

Dreiblättrigen und ewigen Kleesamen,

Grassamen in garantirt keimfähigen Qualitäten empfiehlt

Eduard Finck.

Backnang.
Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen,

ersterer in reiner hällischer Waare empfiehlt billig

L. Höchel.

Backnang.

Backsteinkäs,

feine reife Waare empfiehlt

L. Höchel.

Backnang.

Saatgerste,

ungarische, empfiehlt

Braun z. Adler.

Murrhardt.

Pra. Saatgerste,

verschiedene Sorten, je nach Wahl bei

G. Gauß z. Hirsch.

Stollwerk'sche Chocoladen und Cacao's.

Sorgfältigste und vollkommene Fabrikation Unbedingte Garantie für den Wortlaut der Etikette Preise jeder Tafel aufgedruckt.

Verkauf in den meisten guten Conditoreien, grösseren Colonialwaaren-Handlungen u. Apotheken.

Backnang.

Selbstverfertigte Güllenpumpen

neuester Construktion empfiehlt zu den billigsten Preisen unter Garantie

F. Sorg, Schlosser.

Kaminreinigungsthüren

jeder Größe und **Dachfenster** empfiehlt

Obiger.

Stuttgart.

Prima Getreide-Preßhefe und Aechten Kornbranntwein

empfiehlt

G. F. Schwitzgäbele,
Getreidepreßhefe-Fabrik u. Dampfbrennerei.

NB. Eine Niederlage wird gesucht.

Backnang.

Kochherde-Empfehlung.

Die tägliche Ablieferung von meinen **selbstverfertigten Kochherden** ist der beste Beweis für die Güte und die billigsten Preise derselben.

Gottlob Bäuerle, Schlosser.

Backnang.

Auf bevorstehende Confirmation empfehle ich mein best sortirtes Lager in

Gesangbüchern

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden, in guter und dauerhafter Waare; ferner in schöner Auswahl, zu

Confirmationsgeschenken

passend:

Photographie- u. Schreib-Album, Schreibmappen Papeterien, Brieftaschen, Notizbücher, Geldtäschchen

in allen Gattungen ꝛc.

J. Stroh,
Buchbinder.

Großaspach.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Baumzweigen und garantirt für pünktliche Arbeit. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Jakob Maurer, Nagelschmied.

Backnang.

Eine 4½ proz. Württemb.

Staatsobligation

mit **500 M.** sucht gegen baar umzusetzen. Näheres bei der Red. d. Bl.

Backnang.

Empfehlung.

Das von mir früher betriebene

Viktualien-Geschäft

werde ich nun wieder fortführen und empfehle besonders selbstgemachte Eiernudeln, Gries- und Weschkornmehl, frische Butter und Eier ꝛc. bestens.

Bäcker **Roos** Wittwe,
1 Treppe hoch.

Hertmannsweiler b. Winnenden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter kräftiger Mensch, der Lust hat, das Küferhandwerk gründlich zu erlernen, findet Gelegenheit bei

Gottlieb Müller, Küfer.

Spiegelberg.

Zwei neue Hobelbänke

hat billig zu verkaufen

Fr. Wahl, Schreiner.

Backnang.
Mehrere Wagen

Schafdung

verkauft **Wilh. Räuchle.**

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag Abend 8½ Uhr Versammlung im Lokal, Bierbrauerei z. Eisenbahn.

Theater. Schwane.

Sonntag

Barfüßele

oder

Die Hochzeit in Entringen.

Ländliches Charakterbild in 5 Abtheilungen von Reichenbach.

Von der nächsten Montagsvorstellung kommt die Hälfte der Einnahmen den Verunglückten von Szegedin zu.

Neuschönthal.

Nächsten **Montag den 31. ds.** wird für Kunden **Magsamen** geschlagen.

J. Knapp.

Backnang.

Ein größeres Logis

ist auf Georgii zu vermiethen.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Backnang.

Heu, Oehmd & Stroh

hat zu verkaufen

Carl Käß.

Backnang.

Heu und Oehmd

verkauft Bäcker **Rösch.**

Backnang.

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Chr. Hiller's Wwe.

Backnang.

Ein besseres älteres

Mädchen

oder Frau, der man mit Ruhe Kinder anvertrauen kann, wird gesucht; ebenso ein Mädchen, das einer gut bürgerlichen Küche vorstehen kann und entschieden ehrlich ist. Nähere Auskunft bei

Frau Schriftsetzer **Nößle.**

Backnang.

Nächsten Sonntag gibts

bei Bäcker **Wahl.**

Rechnungen

in halben und viertel Bogen

wieder vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Visitenkarten Adreß-Karten

werden billig angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten.

Von der Kgl. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 25. d. Mts.

Johannes Härtner, Verwaltungskandidat von Beilstein, zum Schultheißen der Gemeinde Kleinaspach, OA. Marbach, ernannt.

Tagesereignisse

Deutschland

Württembergische Chronik.

Backnang den 27. März. In Spiegelberg, hies. Oberamts, wurde in der Nacht vom 24./25. d. M. in das Rathszimmer eingebrochen. Der Dieb gelangte mittelst Eindrücken einer Fensterscheibe zu seinem Ziele, erbrach sich mit einem Stemmeisen die Schublade des Schreibtisches und fand 40 Mark in Gold als Lohn für seine nichtswürdige That. Spuren, welche auf die Thäterschaft führen könnten, sind keine vorhanden. — In der „Schwäb. Kronik" vom 27. d. M. ist unter „Egisdt" das Urtheil der k. Strafkammer betr. Anklagesache des Methodistenpredigers Dieterle veröffentlicht. Nach demselben erhielt der eine Thäter 3 Monat, der andere 7 Monat Gefängniß unter Tragung sämmtlicher Kosten. So viel uns mitgetheilt wird, stimmt nach den Verhandlungen unsere frühere Mittheilung über die That bis auf weniges überein. Obwol wir Stillschweigen beobachten wollten, zwingt es uns doch, da in einigen religiösen Zeitschriften der Akt zur Sprache kommt, mitzutheilen, daß dieser ganze Vorfall keineswegs religiösem Fanatismus entsprungen, zumal nach unserer Ansicht ein Schweinehändler in einen solchen kaum verfallen kann. Gegner der Methodistensache gibt es allerdings in unserer Stadt, besonders durch diese neueren Vorgänge, jedoch werden sich dieselben niemals so traurig vertiren, wie die Mitglieder der Méthodistengemeinde betreffs ihres tadellosen und friedfertigen Predigers (s. Murrthalb. Nr. 25 Anzeigen). In unserer Stadt haben noch nie weder die Methodistengemeinde noch andere Secten unter religiösem Fanatismus zu leiden gehabt, das constatiren wir nochmals ausdrücklich.

Stuttgart den 26. März. Der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister v. Mittnacht, begab sich nach Berlin, um dort seinen Sitz im deutschen Bundesrath einzunehmen.

— Die Sammlungen für die Ueberschwemmten in Szegedin haben in Stuttgart die schöne Summe von 20 000 Mark ergeben.

* Vor dem Schwurgericht Heilbronn wurde am 25. März der 45 Jahre alte Maurer C. F. Blankenhorn aus Knittlingen wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Vor wenigen Monaten erst mit 1 Jahr Gefängniß bestraft (er durchschnitt einem Knittlinger Einwohner ca. 300 Hopfenstöcke), zündete er in der Nacht vom 11.—12. Dezember dem Bauern G. Gorgus in Knittlingen seine Scheuer an, die total eingeäschert wurde. Auf dem Brandplatz schon bezeichnete Gorgus den Angeklagten als Brandstifter, weil dieser ihm erst kurz aus Veranlassung von Streitigkeiten im Wirthshaus gedroht habe, „er wolle ihn schon kriegen." Die Verhaftung erfolgte, jedoch andern Tags erhielt er wegen Mangel an Verdachtgründen seine Entlassung. In der Folgezeit theilte ein Mitbewohner des Armenhauses dem Landjäger in K. mit, daß der Angekl. und seine Frau gegenwärtig viel Wortwechsel mit einander hätten. Namentlich sage er häufig zu seiner Frau, wenn sie ihn verrathe, schneide er ihr den Hals ab. Auf Andringen des Landjägers

machte die Frau demselben nun die schriftliche Mittheilung, daß ihr Mann der Brandstifter sei, sie hätte es gleich gesagt, er habe sie aber fortwährend lebensgefährlich bedroht, wenn sie etwas sage. Der nun wiederholt verhaftete Angeklagte gestand jetzt sofort bei der Festnahme die That unumwunden ein mit dem Bemerken, es reue ihn, daß er dem Gorgus nicht schon längst angezündet habe. — 26. März. — Anklagesache gegen den 46 Jahre alten Zimmermann H. L. Fegert von Thalheim, OA. Heilbronn, wegen eines Verbrechens der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg. Der Angekl., Vater von 10 lebendigen Kindern, ist nicht ungünstig prädizirt, kam in Folge seines ungeschickten Geschäftsbetriebs und zu häufigen Wirthshausbesuchs, in seinen Vermögensverhältnissen zurück, so daß ihm im Jahr 1872 vergantet wurde, wobei auch seine Ehefrau beinahe ihr ganzes Vermögen verlor. All diese Umstände gaben auch zu häufigen häuslichen Zwistigkeiten Veranlassung. Am 30. Dezbr. v. J. Abends kehrte der Angeklagte vom Bahnhof Lauffen — in leicht angetrunkenem Zustande, nach Hause zurück, wobei er ohne besondere Veranlassung seine Ehefrau beschimpfte und ihr Vorwürfe machte, welche diese als ungerechtfertigt zurückwies und beifügte, heute sei er wieder ein rechter Narr. Auf dies hin sprang der Angeklagte auf, ergriff ein auf der Kommode liegendes Taschenmesser und versetzte mit dessen Heft seiner Frau einige Stöße auf den Nacken. Als der älteste anwesende Sohn ihm das Messer entriß, entnahm er aus der nicht ganz geschlossenen Commodeschublade eine Feile, sprang mit derselben wiederholt auf seine Frau, welche sich aus dem Zimmer flüchten wollte, aber nur noch die Stubenthür erreichen konnte, los, und versetzte ihr mit derselben auf der rechten Seite des Halses unter dem Ohr eine tiefe tödtliche Wunde, so daß der massenhafte, in Folge dessen bewirkte Blutausfluß rasch deren Tod herbeiführte. Der Angeklagte, welcher die That bitter bereut, will den Stoß nicht absichtlich gethan haben, sondern denselben einem unglücklichen Zufall während des Ringens mit seinem Sohne zuschreiben, und jammernd äußerte er, so habe er es nicht gemeint. Die Geschworenen verkündeten denn auch durch ihren Obmann, Hrn. C. Schleyner, Partik. von Unterweissach, ihren Wahrspruch dahin lautend: „schuldig der fahrlässigen Tödtung", worauf der Angeklagte vom hohen Schwurgerichtshof unter Freisprechung von der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung, wegen fahrlässiger Tödtung zu Einem Jahr und sechs Monat Gefängniß verurtheilt wurde.

Nach der N. Ztg.

Crailsheim den 25. März. Zugmeister Hötzer ist heute Nachmittag in Sulzdorf schwer verunglückt. Er sprang von dem im Gang noch befindlichen Zug auf die Rampe und kam unter die Räder. Schwer verletzt brachte man ihn in den Wartsaal, wo er nach einer halben Stunde von seinem Leiden erlöst wurde. Eine Verschuldung an seinem Tode trifft niemand. Hötzer feierte im vor. Jahr sein 25jähriges Dienstjubiläum.

---

* Mit der Statthalterschaft im Elsaß-Lothringen soll es nun rasch Ernst werden, denn von verschied. Seiten wird bestätigt, daß in erster Linie Feldmarschall Freiherr v. Manteuffel, event. Prinz Reuß in Aussicht auf diesen Posten genommen sei. Das els.-Lothr. Ministerinm in Berlin würde dann nach Straßburg übersiedeln.

Fulda den 24. März. Ueber die im Spessart herrschende Noth wird noch folgendes mitgetheilt: In den Ortschaften Heigenbrücken, Wiesthal, Krommenthal, Rothenbuch, Heinrichthal, Jacobsthal, Weibersbrunn und Habichsthal soll förmliche Hungersnoth herrschen. Die Kassen dieser Gemeinden sollen leer und seit Monaten schon nicht im Stande gewesen sein, den Beamten und Lehrern das fällige Gehalt auszuzahlen. Allenthalben regt sich jetzt zwar die Mildthätigkeit, aber es ist charakteristisch, daß für das unglückliche Szegedin größere Summen gesammelt werden, als für unsere hungernden Landsleute, für welche wir doch in erster Linie eintreten sollten, zumal sich für Szegedin jetzt fast die gesammte civilisirte Welt ins Mittel legt. (Gaben nimmt gerne entgegen die Redaktion dieses Blattes.)

Berlin den 27. März. Prinz Waldemar, Sohn des Kronprinzen des deutschen Reichs, ist heute Nacht um 3½ Uhr an einem Herzschlag gestorben. Ueber den Tod wird weiter gemeldet: Am Montag erkrankte der Prinz an einem scheinbar nur leichten Diphtheritisanfall, welcher bis gestern Abend zu ernsten Besorgnissen keine Veranlassung gab. Gegen 11½ Uhr Nachts trat jedoch im Befinden des Prinzen eine derartige Verschlimmerung ein, daß die behandelnden Aerzte sich veranlaßt fühlten, den Geh. Rath v. Langenbeck hinzuzuziehen. Gegen 3½ Uhr trat in Folge von Herzlähmung der Tod ein.

Berlin den 26. März. Dem Vernehmen nach ist wegen Unzulänglichkeit der bisherigen Bestimmungen zur Verhütung der Einschleppung der Rinderpest beim Bundesrathe beantragt worden, die Einfuhr u. Durchfuhr lebenden Rindviehs, frischen Fleisches von Rindvieh, Schafen u. Ziegen aus Oesterreich bis auf Weiteres zu verbieten; den betheiligten Bundesstaaten jedoch bezüglich des Verkehrs mit Nutzvieh und Zuchtvieh, welches aus notorisch seuchenfreien Gegenden stammt und nicht für den Handel, sondern zur Weide oder zur vorübergehenden Einstellung innerhalb des deutschen Grenzbezirks bestimmt ist, Ausnahmen von dem obigen Verbote unter gewissen Garantien zu gestatten.

Reichstag, 26. März. Mittelst Schreibens vom 25. März übersendet der Reichskanzler die Protokolle der Eisen- und Textil-Industrie-Enqueten. Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Reichshaushaltsetats. Bei dem Etat der Justizverwaltung werden für die Dienstwohnung des Staatssekretärs auf Antrag Staudy's 30 000 M. (Regierungsantrag 60 000 M.) bewilligt. Beim Etat des auswärtigen Amtes wird die Position von 325 000 zum Ankauf der Casa Zuccuari in Rom (die als Versammlungsort für die deutschen Künstler dienen sollte) nach längerer Debatte dem Kommissionsantrage entsprechend gestrichen. Verschiedene Etatspositionen betreffend Reichsschuld, Rechnungshof und Münzwesen werden nach unerheblicher Debatte den Kommissionsanträgen gemäß erledigt, ebenso der Etat des Reichstages. Zu dem Etat der Post- und Telegraphen-Verwaltung beantragt die Kommission Resolutionen betreffs Vorlegung der Protokolle über die Verhandlungen des Pariser Kongresses, weiterer Regelung der Vegütigungen für Bestellung von Telegrammen, möglichster Rücksichtnahme auf Sonn- und Feiertagsruhe zu Gunsten der Post- und Telegraphen-Beamten, endlich Aufhebung der Vorschrift, wonach die Anstellungsfähigkeit für den Telegraphendienst an Anwärter nur ausnahmsweise verliehen werden kann. Der Generalpostmeister erklärt die Vorlegung der Protokolle für unthunlich, da dieselben offizielle Aktenstücke seien. Der Antrag auf eventuelle Ermäßigung der Gebühren für Postvorschußsendungen wird unter zustimmender Erklärung des Generalpostmeisters angenommen.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 27. März. Die Occupation Ostrumeliens durch ein gemischtes Corps nach dem Abzug der Russen ist gesichert. England, Rußland und Oesterreich kamen überein, hiezu sämmtliche Traktatmächte einzuladen; alle bis auf Deutschland dürften die Einladung annehmen. Die Pforte gab ihre Zustimmung.

(F. Ztg.)

Schweiz.

Bern den 27. März. Entgegen dem Beschluß des Ständerathes beschloß der Nationalrath unter Namensaufruf mit 65 gegen 62 Stimmen, die Petitionen um Wiedergestattung der Todesstrafe abzuweisen.

Verschiedenes.

Naumburg a. d. Saale. Ein grausiges Familiendrama hat sich in diesen Tagen vor dem hiesigen Schwurgerichtshofe abgespielt. Im überfüllten Gerichtssaale erscheint in der Person der verehelichten Taglöhnerin Auguste Müller, geb. Mensch, einer 32jährigen Frau aus dem nahen Dorfe Bennsdorf, die Mörderin ihrer drei blühenden Kinder. Die Verhandlung der Sache ergibt folgenden Thatbestand. Die Angeklagte, eine arme, aber arbeitsame Frau und zärtliche Mutter, soll wegen eines, und zwar zweiten, unerheblichen Diebstahls nach dem hiesigen Gefängnisse wandern. In der peinigenden Besorgniß, daß ihr Ehemann während der Gefängnißhaft nicht für die Kinder sorgen könne und wolle, und obgleich ihr bei der Dorfbehörde Aussicht gemacht wurde, daß man wo nöthig der Kinder sich annehmen werde, so konnte die Frau doch nicht ihre bangen Muttersorgen bannen. Der furchtbare Seelenkampf fand seinen Abschluß in dem Vorsatze, ihre Kinderchen zu tödten. Das größere, sechsjährige Töchterchen Emma an der Hand, das Geschwisterpärchen Lenchen und Georg, zwei Jahre, resp. ein halbes Jahr alt, in den Kinderwagen gebettet, begab die Genannte sich zum nahen Geißelflüßchen. Ein kräftiger Wurf der Mutter und den kleinen Georg verschlangen die Wasser. Sie eilte nach dem Kinderwagen, welcher in einiger Entfernung vom Ufer aufgestellt und der von dem ältesten Kinde bewacht wurde. Noch einen Kuß und das zweite Kind wurde von Mutterhand in die Flut geschleudert. „Ach meine gute Mutter, laß mich leben!" flehte die sechsjährige Emma vergeblich. Ringend mit der Mutter, wurde sie von dieser vom Ufer herabgestoßen. Hülferuf der Kleinen, die sich im Wasser aufrechthält, Arbeitsleute am jenseitigen Ufer bestürmten das Weib, ihr Kind zu retten. Vergeblich. Doch die Kleine erklomm das Land selbst und warf sich der Mutter schluchzend an die Brust — kein Erbarmen. Zum zweiten Male stieß die Frau das bebende Kind in eine tiefere Wasserstelle. Die Wellen spielen mit dem aufgedrungenen Opfer. „Meine gute Mutter, rette mich, ich ertrinke!" Der Jammerruf aber vermochte nicht die Mutter zu erweichen, die regungslos dem Todeskampfe ihres dritten Kindes zuschaute. Leute erschienen. Noch rang das Kind mit Tod und Leben. Mit einem Sprunge war die Mörderin im Flusse, packte ihr Kind und drückte es in den Grund so lange, bis es den letzten Athemzug ausgehaucht hatte. „Schlagt mich todt, daß ich mit meinen drei Kindern vereinigt werde!" rief die Mutter den hinzugekommenen Zeugen der letzten Mordscene zu. Das Urtheil lautete auf Todesstrafe.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Heilbronn den 26. März. (Ledermarkt.) Die Zufuhren sind, wie immer am März-Markt, nicht sehr bedeutend, der Verkauf war jedoch lebhaft, namentlich in Schmalleder.

Fruchtpreise.

Backnang den 26. März 1879.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 50 Pf.	6 M. 46 Pf.	6 M. 20 Pf.
Haber	6 M. 40 Pf.	5 M. 98 Pf.	5 M. 40 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Sonntag den 30. März
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.

Gestorben
den 27. d. M.: Friederike Strauß Wwe., 75 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Samstag den 29. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.
den 28. d. M.: Conr. Max Beuttler, Sohn des Kaufmanns hier, 1 Jahr 5 Monat alt, an Luftrohrentzündung. Beerdigung am Sonntag den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr.

Hiezu Unterhaltungsblatt und eine Beilage.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Beilage zu Nr. 37.

Samstag den 29. März 1879.

Backnang.

Kinderwagen

in schönster Auswahl sind eingetroffen und empfehle solche äußerst billig.

Wagner Beck.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das seither von meinem sel. Mann betriebene

Maler- und Lakiergeschäft

in der seitherigen Weise fortführen werde. Es wird mein Bestreben sein, durch Beiziehung tüchtiger Arbeitskräfte das Vertrauen, das in den letzten Jahren meinem Manne entgegengebracht wurde, zu erhalten. Indem ich für dasselbe bestens danke, bitte ich die geehrte Einwohnerschaft und Kunden um gütige Aufträge.

Achtungsvoll

Maler G. Maurer's Wwe.

Murrhardt.

Fertige Kleider in jeder Qualität

und Größe. **Anzüge** schon für Kinder von 2 Jahren an, **gewöhnliche Arbeitskleider, Blousen & Hemden**, sowie schöne **Stoffanzüge** mit **Juppe** oder **Jaquet** empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Mein Lager in

Ellenwaaren aller Art,

zum größten Theil aus ganz frisch bezogener Waare bestehend, empfehle hiemit bei schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Zu meinem nicht unbedeutenden Lager von Stoffen zu

Herren-Anzügen

habe ich noch einige sehr schöne neue Sachen (Nouveauté) beigelegt und empfehle mich hierin aufs Frühjahr bestens.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Bierflaschen, Pfropfen, Wirthschaftsgläser.

Porzellangeschirr, Spielkarten mit neuem Reichsstempel, **Gummischläuche** zum Bierausfüllen, **reifen Backsteinkäse Cigarren u. s. w.** billigst bei

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Farben,

trocken gemahlen und in Leinöl abgerieben in Büchsen von 5 Pfd. an, sowie in Kübeln von 25—40 Pfd. nebst gutem abgelagertem **Leinöl**, ferner **Stiften** und **Beschläge** empfiehlt billigst

Albert Böhringer.

Winnenden.

Kochherd-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverbesserte **Spar-, Privat- und Wirthschaftsherde** neuerer Construktion, mit Wasch- und Bügeleinrichtung zu bekannt billigen Preisen unter kostenfreier Aufstellung.

Für sämmtliche Herde wird garantirt.

Wilhelm Müller,
Schlosserei und Herdgeschäft

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Ganze Pakete zu M. 1. und halbe zu 60 Pf. bei

C. Veil zur Adlerapotheke.

Die Württ. Actiengesellschaft

für Fabrikation von Leim & Düngmitteln in Reutlingen

empfiehlt den Herren Gutsbesitzern ihre unter der Controle der Versuchsstationen Hohenheim und Zürich stehenden Fabrikate,

als: Superphosphate, Kali-Salze, Reutlinger- und Peru-Guano, gedämpftes Knochenmehl, Futterknochenmehl 2c.

zu geneigter Abnahme.

In Anbetracht der für die Landwirthschaft ungünstigen Zeitverhältnisse und um den Herren Oekonomen den Bezug unserer künstlichen Düngmittel zu erleichtern, nehmen wir gerne Veranlassung, bei unseren sämmtlichen Sorten eine **Preisermäßigung von 10 %** gegenüber unserer offiziellen Preis-Liste und zwar ohne irgend welche Beeinträchtigung der Waare eintreten zu lassen; eine Ausnahme hievon macht gedämpftes Knochenmehl, bei welchem wir nur eine Reduktion von 5% gestatten können. Reutlingen, Anfangs März 1879.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe Billets

BREMEN nach NEW-YORK

nach dem Westen der Verein. Staaten.

BREMEN BALTIMORE

BREMEN NEW-ORLEANS

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an die **Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen** oder an deren **Generalagent** für **Württemberg**

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Louis Höchel jr., Zinngießer in **Backnang.**
August Seeger in **Murrhardt.**

Newyorker „Germania, Lebens-Versich.-Gesellschaft."

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause, in **Berlin.**
Special-Verwaltungs-Rath für Europa: **Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcouse,** Dr. **Fr. Kapp, Herm. Rose,** General-Direktor.

Grund-Eigenthum in Berlin: Mark 1,053,000.
Depositum in Deutschland " 1,347,000.
Aktiva in Europa Mark 2,400,000.

Aktiva am 1. Januar 1879		M. 35,738,809, 94.
Reiner Ueberschuß zu Gunsten der Versicherten		„ 4,620,312. 91.
Vermehrung der Aktiva in 1878:		„ 1,304,694. —.
Jährliches Einkommen		ca. „ 8,000,000. —.
Versicherungen in Kraft: 19,353 Policen für		„ 136,812,868.
davon **in Europa:** 6,616 „ „		„ 32,140,306.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die **Rückgabe des ganzen Ueberschusses** an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon **zwei Jahre** nach Empfang der Prämien.

Nähere Auskunft ertheilen:

Der General Agent für Württemberg:
Eduard Schwandner in Stuttgart.

Der Special-Agent:
Aug. Seeger in Murrhardt.

Auf Grund der thatsächlich erzielten Heilerfolge kann das bereits in 110. Aufl. erschienene reichillustrirte Buch: „Dr. Airy's Naturheilmethode", Preis 1 Mark, allen Kranken aufs Wärmste zur Anschaffung empfohlen werden. In diesem 544 Seiten starken Werke findet ein Jeder, gleichviel an welcher Krankheit leidend, tausendfach bewährte, leicht zu befolgende Rathschläge, die, wie zahllose Dankschreiben beweisen, oft selbst Schwerkranken noch Hilfe — Heilung brachten. Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, sendet auf Wunsch einen 106 Seit. starken Auszug vorher gratis und franco.

110 Auflage. Auszug gratis!

Umschläge zu Geldrollen
für 1- und 2 Pfennigstücke
Frachtbriefe
neues Formular
vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Aus der Kommission für die Centralkasse zur Förderung des

Feuerlöschwesens.*)

Ueber die Thätigkeit dieser Kommission im Jahre 1878, in welchem sie viermal zusammengetreten ist und die von derselben während dieses Zeitraums verwilligten Unterstützungen und Beiträge soll in Nachstehendem übersichtliche Mittheilung gemacht werden.

1) An Unterstützungen für Hinterbliebene von — in ihrem Berufe verunglückten Feuerwehrmännern wurden in jährlich wiederkehrender Weise für 21 Wittwen und 39 Kinder 5870 Mark verwilligt (im Jahre 1877 6203 M. für 20 Wittwen und 33 Kinder.)

2) Für Verunglückte und Verletzte wurden in 56 Fällen 12 505 M. 88 Pf. verwilligt (im Jahr 1877 5351 M. 86 Pf. in 24 Fällen). Die bedeutenderen dieser Fälle sind: a) Infolge des Sturzes von einer Leiter bei einem Brand komplizirter Splitterbruch des rechten Unterschenkels eines Feuerwehrmannes; Unterstützung für 18 Wochen schwerer Krankheit 450 M. und 255 M. 80 Pf Kurkosten, sowie Beitrag zu einer Badekur in Wildbad 150 M b) Durch Einsturz eines Giebels bei einem Brand wurden einem Feuerwehrmann beide Füße abgeschlagen, sowie ein Rippenbruch und eine Menge Hautverletzungen zugefügt. Für neunmonatliche gänzliche und 3monatliche theilweise Arbeitsunfähigkeit (der linke Oberschenkel brach während der Kur zum zweiten Mal) 500 M. und 220 M. 20 Pf. Kurkosten; auch 100 M. zu einer Badekur in Wildbad. c) Durch Einsturz eines Giebels bei einem Brand verursachter Bruch des Oberschenkels eines Feuerwehrmanns, mit Verwundungen an Kopf und Hand; auf die Dauer ein verkürzter und krummer Fuß und Verschiebung eines Fingers. Während 5 Monaten ganz und während 4 Monaten theilweise arbeitsunfähig: 600 M. und 84 M 75 Pf. Kurkosten, sowie Beitrag von 150 M. zu einer Badekur in Wildbad. d) Durch Einsturz eines Kamins bei einem Brand erlitt ein Feuerwehrmann starke Hirnerschütterung und Leistenbruch; 2 Monate ganz und 4 Monate theilweise arbeitsunfähig: 400 M. und 21 M. 80 Pf Kurkosten. e) Erkältung eines Feuerwehrmanns bei einem Brand und dadurch verursachte Gliederkrankheit während 6½ Monaten: 600 M. einschließlich eines Beitrags zu einer Kur in Wildbad. f) Kamineinsturz bei einem Brand, wodurch eine Gehirnerschütterung, zweimaliger Bruch des Unterkiefers, und für die Dauer eine Deformirung des Gesichts und geminderte Sehkraft des Beschädigten auf einem Auge herbeigeführt worden sind. Dauer 238 Tage; Unterstützung 500 M. und 172 M. 85 Pf. Kurkosten. Von 1879 an dauernd jährlich 400 M. g) Sturz eines Feuerwehrmannes beim Herablassen am Seil während einer Uebung und dadurch bewirkter Bruch des linken Oberarms mit zahlreichen sonstigen Verletzungen; 6 Monate ganz und 5 Monate theilweise arbeitsunfähig. Unterstützung 700 M. h) Eine 31jährige Schullehrerstochter erlitt als Wasserträgerin in Folge Einsturzes eines Giebels bei einem Brande einen doppelten Beinbruch, sowie viele sonstige Verletzungen durch Verbrennungen und Quetschungen und war 6 Monate schwer bettlägerig. Unterstützung 1000 M. einschließlich der mehr als 500 M. betragenden Kurkosten. i) Eine jetzt 24jährige Bauerntochter wurde schon im Jahre 1873 beim Wassertragen zu Löschung eines Brandes in einer Kunstmühle von einer Welle erfaßt und ihr ein Arm gänzlich ausgerissen, wodurch sie 17 Wochen schwer krank und für die Dauer beinahe gänzlich arbeitsunfähig geworden ist. Unterstützung für die Vergangenheit 500 M. und von jetzt an 100 M. jährlich.

In den weiteren Fällen, wo es sich um leichtere Bein- oder Achselbrüche, Erkältungen und dadurch verursachte Krankheiten, Verletzungen an Kopf, Arm oder Fuß, oder sonstigen Körpertheilen mit Arbeitsunfähigkeit von 9 Tagen bis zu 10 Wochen handelte, wurden Unterstützungen von 25 M. bis zu einigen 100 M. verwilligt, nebst dem Ersatz etwaiger Kurkosten. Auch sind Verwilligungen auf die Dauer (in widerruflicher Weise), darunter mit 360, 200 und 40 M. jährlich.

3) Im Uebrigen wurden im Interesse der Förderung des Feuerlöschwesens im Ganzen verwilligt: 37 282 M., im Jahre 1877 46 885 M., und zwar:

a) zu Anschaffung von Feuerspritzen und sonstigen Geräthschaften in 58 Fällen 18 965 M.

b) zu den Kosten der Ausrüstung von Feuerwehren in 27 Gemeinden 5145 M.,

c) zu Anbringung von Hydranten für Löschzwecke bei Wasserleitungen und Errichtung eigener Feuerwehrabtheilungen für Bedienung dieser Hydranten in 21 Gemeinden 12 700 M.

4) Außerdem ist zu erwähnen, daß — neben dem jährlich wiederkehrenden Winterlehrkurs im Feuerlöschwesen für Schüler der Baugewerkeschule — im vorigen Herbst ein besonderer Kurs für Lehrer an Volksschulen und an Schullehrerseminarien durch den Landesfeuerlöschinspektor abgehalten worden ist, an welchem acht Lehrer Theil genommen haben und durch welchen ein Aufwand von 500 M. für die Centralkasse entstanden ist.

5) Endlich ist aus dem Geschäftsbericht des Landesfeuerlöschinspektors anzuführen, daß derselbe im Jahre 1878 auf 76 Reisen, wozu 108 Tage verwendet worden sind, 185 Orte besucht, in sämmtlichen Gemeinden dreier Oberamtsbezirke von den Feuerlöschanstalten überhaupt Einsicht genommen und ausführlichen Bericht darüber erstattet, in 31 Orten speziell die zur Anwendung der Hydranten und Feuerbahnen vorhandenen Einrichtungen untersucht und in 46 Gemeinden neuangeschaffte Feuerspritzen geprüft, daneben in 171 Fällen Oberämter und Gemeindebehörden schriftlich berathen, 7 Bezirks- und 62 Lokalfeuerlöschordnungen, sowie 34 Feuerwehrstatuten begutachtet, 39 Spritzenlieferungsverträge revidirt und 46 Uebernahmsurkunden ausgestellt hat.

Nachdem seit der Errichtung und Wirksamkeit der Centralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens nunmehr 10 Jahre verflossen sind, sollen an vorstehende Berichterstattung noch einige Zahlenangaben angereiht werden, in welchen die Ergebnisse der 10jährigen Wirksamkeit zusammengefaßt sind. Durch die Beiträge der Kassen im Jahr 1868 ist der Grund zu dem Kapitalbestand gelegt worden, welcher dermalen noch 18 914 M 39 Pf. beträgt.

Die Einnahmen der Centralkasse von 1868 bis 1878 haben betragen 355 386 Mark. Die Ausgaben insgesammt 333 345 M. und zwar: an Unterstützungen für verunglückte Feuerwehrmänner: 39 955 M. in 291 Fällen; für Hinterbliebene von gestorbenen Feuerwehrmännern 43 046 M. in 166 Fällen; Beiträge an Gemeinden und Feuerwehren 203 340 M. in 582 Fällen; sonstige Ausgaben 47 004 M. Verwilligt wurden von 1868 bis 1878 im Ganzen 314 634 Mark. In dieser Summe sind an Beiträgen zu Anschaffung von Spritzen (jeder Größe, jedoch in weitaus den meisten Fällen große Fahrspritzen, zugleich Hydrophore) 139 918 M. in 393 Fällen enthalten; davon fallen auf die beiden letzten Jahre 40 600 M. für 106 Spritzen, so daß der Stand der im ganzen Lande vorhandenen Feuerspritzen, wie er in der Festschrift für den zehnten deutschen Feuerwehrtag pro 31. Dezber 1876 mit 6013 angeführt ist, als mindestens um 106 vermehrt anzunehmen sein wird.

*) Auf Ersuchen der hiesigen Feuerwehrkommando's geben wir unsern Lesern ausführlicheren Bericht.

* Kindlich. Junge Mutter: Aber sehen Sie doch nur, Frau Nachbarin, was mein Karlchen für ein Engel ist! Wie er sie anlacht! Nicht wahr, mein Zuckerherzchen! Du lachst die Tante an, weil Du sie recht lieb hast? — Karlchen: „Nein, die ist garstig, Mama, ich lache über ihre Nase."

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 38 Dienstag den 1. April 1879. 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnanz 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamt Backnang.

An die Gemeindebehörden,

betreff. die Uebernahme der chaussirten Nachbarschaftswege des Bezirks in die Unterhaltung der Amtskorporation.

Nachdem in Gemäßheit von §. 4 des neuen Straßenstatuts v. 29. Aug. v. J. die Aufstellung der Straßenwärter für die in die Unterhaltung der Amtskorporation übernommenen Straßendistrikte erfolgt ist, die Straßenwärter über ihren Dienst instruirt und als Corporations-Straßenwärter verpflichtet worden sind, wurden dieselben angewiesen, ihre Straßendistrikte vom 1. April d. J. ab zu versehen, wovon die Gemeindebehörden unter Verweisung auf §. 1 und 9 des Statuts anmit in Kenntniß gesetzt werden.

Die Berichte über die Erledigung der auf die Uebernahme der Straßen bezüglichen zur Kenntniß der Ortsbehörden gekommenen Ausstellungen (s. Murrthalbote Nr. 33 S. 130), werden, soweit sie noch ausstehen, unfehlbar binnen 3 Tagen erwartet, da mit der Straßenvisitation sofort begonnen wird.

Den 31. März 1879.

K. Oberamt. Göbek.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Lutz, Rothgerber in Sulzbach,

Dienstag, 17. Juni 1879,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Sulzbach.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 14. Juni 1879, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Sulzbach statt.

Den 22. März 1879.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Diebstahlsanzeige.

Am 25. März d. J. wurden in der Scheune des Kaufmann Beuttler dahier, auf dem von Rothgerber G. Ludwig hier gepachteten Scheunenboden in einem sog. Salzsack 3 ganz fertig gegerbte Kalkuttahäutchen im Gesammtwerth von 24 bis 30 M., und in einem anderen Sack eine halbe schon angeschnittene Sohlhaut im Werth von 18—24 M. gefunden. Die beiden Säcke waren unter Stroh versteckt und wurden dieselben schon seit 21. d. M. vermißt. Die Häute haben keinerlei Zeichen und sind ohne Zweifel irgendwo entwendet und in gedachter Scheune verborgen worden.

Sachdienliche Mittheilungen wollen an den Untersuchungsrichter gerichtet werden.

Den 28. März 1879.

Der Untersuchungsrichter:
Bertsch, HR.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Diebstahlsanzeige.

Am 19. März d. J., Abends gegen 5½ Uhr wurde durch einen Knaben am Abhange des sog. Hagenbaches im Gesträuche mehrere Häute entdeckt, welche jedenfalls dort versteckt worden sind. Bei näheren Nachforschungen fanden sich die Häute nicht mehr vor, dagegen fand man in dem Keller des in der Nähe stehenden Gartenhauses des Carl Breuninger 4 Häute vor, darunter eine fertige mit J. W. G. gezeichnete Javahaut, Werth ca. 8 M., eine noch ganz nasse mit E. W. gezeichnete Nordwesthaut, Werth 12 M., ferner eine frisch gefettete nicht trockene mit C. B. und eine weitere solche ebenfalls frisch gefettete nicht trockene Haut mit C. S. bezeichnet, Werth je ca. 12 bis 15 M.

Diese Häute sind offenbar in rechtswidriger Absicht an jenen Platz gebracht worden und bittet man, sachdienliche Mittheilungen an den Untersuchungsrichter gelangen zu lassen.

Den 29. März 1879.

Der Untersuchungsrichter:
Bertsch, HR.

Visitenkarten
werden billig angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Revier Murrhardt.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 5. April,** Morgens 9 Uhr, im Wirthshaus zum **Hirsch** in **Murrhardt** aus dem Waltersberg: 149 Nadelholzstämme mit 87 Fm., 8 Nadelholz-Klötze mit 8 Fm., 1 Rm. buchene Scheiter, 17 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 104 Rm. Nadelholzscheiter und 254 Rm. dto. Prügel und Anbruch.

Reichenberg den 29. März 1879.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des † David Uebelmeßer, gewesenen Webers hier, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in Büchern, Mannskleidern, Bettgewand, Küchengeschirr und Schreinwerk am

Mittwoch den 2. April,
Vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kaufsliebhaber werden in die Uebelmeßer'sche Wohnung auf dem Graben eingeladen.

Den 29. März 1879.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Oppenweiler.
Gerichtsbez. Backnang.

Zweiter Liegenschaftsverkauf.

In der Gantsache des Gypsers Gottlob Kicherer in Oppenweiler verkauft der Güterpfleger Gemeinderath Kühner daselbst am

Samstag, 19. April 1879,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathszimmer in Oppenweiler im zweiten öffentlichen Aufstreich die in Nr. 18 und 22 dieses Blattes näher beschriebenen Liegenschaften, wozu Kaufsliebhaber, mit tüchtigen Bürgen versehen, eingeladen werden.

Die Liegenschaft ist zusammen angeschlagen zu 2210 M., angekauft um 1541 M., weiteres Anbot 39 M.

Backnang den 28. März 1879.

Der mit der Leitung des Verkaufs beauftragte
Gerichtsnotar Reinmann.

Backnang.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden nächsten

Mittwoch, 2. April 1879,
Vormittags 10 Uhr,
verschiedene gut erhaltene

Frauenkleider

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 29. März 1879.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Zweiter Liegenschaftsverkauf.

Abraham Wolf, Fuhrmann dahier bringt am nächsten

Samstag den 5. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus **zum zweitenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe:

A. Markung Backnang.

1.

¼tel an einem zweistockigen Wohnhaus mit 1 Wohnung, Scheuer und Stallung unter einem Dach, auf dem Pfahlmarkt, neben Karl Fichtner und Kronenwirth Breuninger, B.-V.-A. 1890 M.

2.

56 a 78 qm Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Jakob Pfizenmaier und Bauer Föll von Strümpfelbach, mit Dinkel angeblümt.

3.

30 a 53 qm Acker in der Hintern Thaus, neben Weber Frei und den Anstößern.

4.

15 a 78 qm Acker daselbst, neben Johannes Köster beiderseits.

5.

39 a 8 qm Acker am Rietenauerweg, neben David Körner und Gottlob Treß.

6.

25 a 89 qm Wiese am Rietenauerweg, neben dem Weg und Seifensieder Pfizenmaier.

7.

34 a 5 qm Wiese in Ezwiesen, neben Fuhrmann Pfizenmaier und Karl Weigle.

8.

20 a 76 qm Baumgut in der Hintern Thaus, neben dem Staat und